

Mittwoch 12. bis Mo. 16. Mai Alice Springs- Uluru-Leonora

Mi, 12. Mai

Noch kurz die Sat Telefonkarte abgeholt und ein Permit (Erlaubnis) beim Northern Territory Verkehrs Amt besorgt und los ging´s Richtung großer heiligen Berg und der Königsschlucht. Das Permit brauchen wir für den Teil des nördlichen Territoriums den wir auf der Great Central Road durchqueren wollen. 330 Kilometer sind es bis zum Kings Canyon. Beim singenden Dingo hielten wir nochmals an, aber wieder ohne ihn Singen zu hören. Der war noch müde vom Auftritt heute morgen um sieben. Bevor wir im Kings Canyon Ressort ankamen buchte Thomas noch ein Quad Tour für morgen Nachmittag. Das Ressort war wirklich schön, aber teuer. 36 Dollar für eine Nacht ohne Strom. In der Teeküche kochte ich uns noch eine recht leckere Spargelpfanne von Knorr mit grünem Spargel.

25 Grad, Sonne Nachts nicht so kalt

Do, 13. Mai

Der Aufstieg vom Rim Walk war mal unglaublich Steil. Was man dem unteren Bild nicht wirklich Ansieht. Die Wanderung war recht anstrengend, aber wirklich gut angelegt. Wir waren in gewisser Eile, da um 12 Thomas seine Quad Tour schon war. Die war zum Mittag, da wir heute noch nach Yulara fahren wollen und das sind noch über 300 Kilometer.



Die Aussichten in den Kings Canyon war wirklich sehr schön, besonders der Garden Eden hat mir sehr gut gefallen. Ich habe mich krabbelnder Weise recht nah an den Steilabhang herangewagt, aber nicht genug um wirklich Senkrecht hinunter schauen zu können. Erschöpft aber im Zeitplan kamen wir wieder am Auto an und fuhren dann 40 Kilometer zum Quadfahren zu Australiens grösster Farm zurück. Thomas Schwang sich dann auch sofort in seine Sexy Quad Klamotten und der Tourguide war fast am zusammenbrechen vor lachen und sagte nur“ Not for fashion just for Function. Mir ging es ganz ähnlich wie dem Guide. Dieses Bild möchte ich euch natürlich nicht vorenthalten.

Thomas hatte Spaß, mir schmeckte der Cappucino. Leider war die Emu Pastete schon aus und wir mussten uns mit einem Emu Burger begnügen, der war klein aber lecker.

Hier noch ein paar Impressione aus dem Kings Canyon.



Auf dem Weg ins Ayers Rock Ressort konnte man schon für mich recht unerwartet einen Blick auf den großen roten Monolithen werfen. Ich war wiedererwarten total geflasht oder zu deutsch unheimlich beeindruckt. Im ebenfalls teuren Uluru Ressort angekommen begrüßten wir kurz Noel und Sandra, stellten den Trailer ab. Dann hechteten wir sofort wieder ins Auto um eventuell den Sonnenuntergang noch ansehen zu können. Unsere Eile hatte sich gelohnt. Als wir dann so nahe vor Uluru standen, war ich total gerührt, es war wirklich einer der besten Momente auf unserer ganzen Reise. Bisher war ich ja nicht davon überzeugt den Berg ansehen zu müssen aber jetzt ... bin ich hin und weg und werde auf alle Fälle wiederkommen. Ich wäre aber nicht die Ute, wenn es nicht was zu meckern gäbe, die vielen quatschenden Menschen, gingen mir mal komplett auf den Zeiger.



Der Eintritt für den Katja Tjuta Nationalpark (sprich: Catta-jaw-tu) kostet 25 Dollar für drei Tage pro Person, sind aber gut investiert. Den kühlen Abend verbrachten wir bei Noel und Sandra in ihrem sehr noblen und gut temperierten Caravan bei Bier, Wein und Tee.

Zwischen 12 Grad am morgen und 12 Grad am Abend.

Fr, 14. Mai

Durch einen unangenehmen Druck meiner Blase, wurde ich vor Sonnenaufgang wach. Es war erst 6.40 Uhr. Also packte ich die Gelegenheit am Schopfe, lief von der Toilette zurück zum Zelt, schnappte den Fotoapparat und rannte zum Camp eigenen Aussichtshügel. Thomas konnte mit meinen Weckversuch nicht wirklich etwas anfangen. Der Aufgang war schön, war nicht weniger beeindruckt als am Vortag. Nur die labernden Menschen, grausam. Zurück am Zelt, weckte ich Thomas mit einem liebevollen- Aufstehen! Wandern!



Nach einem schnellen Frühstück fahren wir die gut zwanzig Minuten zum Parkplatz von Uluru. Da standen wir nun genau am Aufstieg, dort wo die total bekloppten, meinen auf diesen heiligen Felsen klettern zu müssen. Auch noch so ne Sache die ich nicht nachvollziehen kann.



 **Riskieren Sie nicht Ihr Leben! Bitte steigen Sie nicht hinauf.**

'Dies ist eine wirklich bedeutende und heilige Sache, die Du da besteigt ...Du solltest nicht hinaufsteigen. Darin liegt nicht die wahre Bedeutung dieses Ortes. Die wahre Bedeutung liegt darin, allem zuzuhören...Das ist das richtige Ding. So gehört es sich: Nicht Besteigen.
© Kunmanara, Traditioneller Landbesitzer

'Hör zu! Wenn Du Dich verletzt oder stirbst, werden Deine Mutter, Dein Vater und Deine Familie sehr weinen, und wir werden auch sehr traurig sein. Also, denk darüber nach und Heibe auf dem Boden.'
© Barbara Tjikatju, Traditionelle Landbesitzerin

 Wenn Sie sich schlecht fühlen oder sich verletzt haben. Bleiben Sie dort, wo Sie sind, und bitten Sie jemanden mit dem Notfunkgerät, das sich hinter Ihnen befindet, einen Ranger zu kontaktieren.

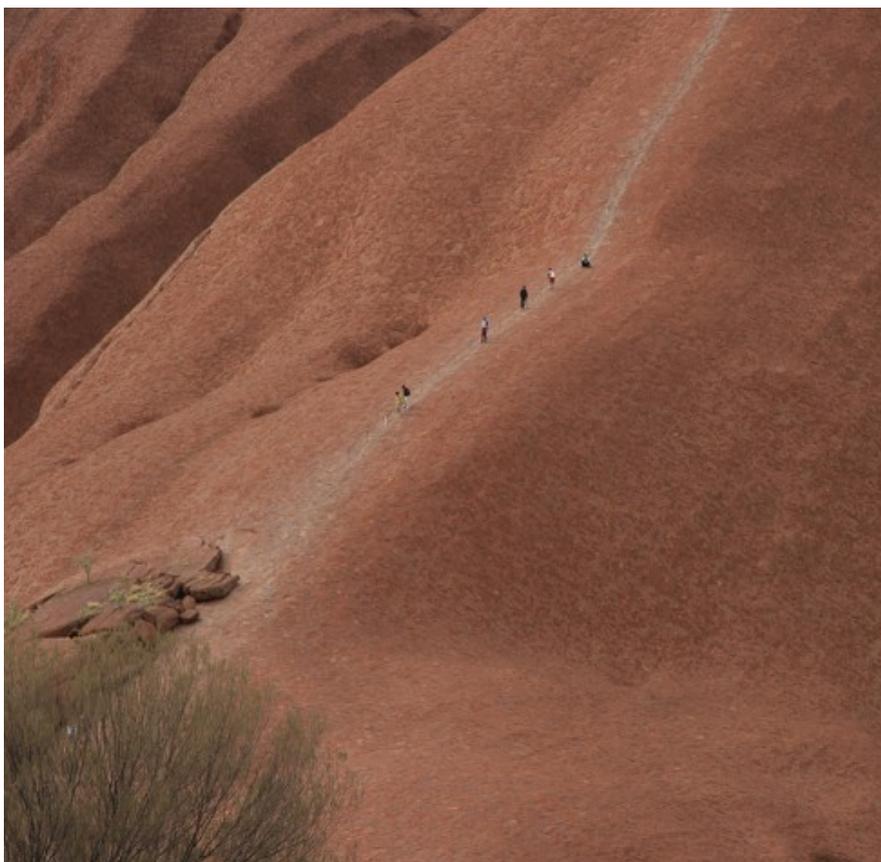
Unser traditionelles Gesetz lehrt uns, wie wir uns richtig zu verhalten haben. Wir bitten Sie, unser Gesetz zu respektieren und Uluru nicht zu besteigen.

Sollten Sie sich doch dazu entscheiden, Uluru zu besteigen, so erinnern Sie sich bitte an folgende Punkte:

- Geben Sie sich mindestens zwei Stunden Zeit für den Aufstieg.
- Bleiben Sie auf dem markierten Pfad.
- Tragen Sie Wasser mit sich und trinken Sie bei heißem Wetter einen Liter pro Stunde.
- Tragen Sie festes Schuhwerk mit Gummisohlen und einen Hut mit einem festen Band.
- Versuchen Sie nicht, Dinge wiederzuerlangen, die weggeweht wurden.
- Steigen Sie zur kühleren Tageszeit auf.
- Kein Alkoholkonsum oder größere Mahlzeiten vor dem Aufstieg.
- Steigen Sie stets mit einer anderen Person zusammen auf.
- Kinder müssen stets in Begleitung Erwachsener sein.

Versuchen Sie den Aufstieg nicht, wenn folgende Bedingungen auf Sie zutreffen:

- Hoher oder niedriger Blutdruck
- Herz- oder Atmungsbeschwerden
- Jegliche Bedingung, die zu Ohnmacht oder Schwindelgefühlen führen kann
- Übergewicht



Wenn man schon so eindringlich drauf hingewiesen wird nicht dort hochzuklettern. Ausserdem finde ich ist die Strecke wirklich kein Zuckerschlecken und echt gefährlich. Wir begannen also unser 12 km rundherum Wanderung. Es war wirklich cool, stellenweise so Nahe herum zu gehen. Die ganzen Tiefen und Einbuchtungen unter die Lupe zu nehmen. An einigen Stellen hat man richtige Bilder für sich Interpretieren zu können. Ist echt schwer, das in Worte zu fassen. Aber egal, die Wanderung war toll. Wir hatten auch mit dem Wetter Glück, es war etwas bewölkt und nicht all zu warm.



Zurück am Auto war doch tatsächlich der Aufstieg verboten und es standen einige Bergungs-Kranken- und Polizei Wagen vor dem Aufstieg. Was genau passiert ist wissen wir nicht, aber irgendwas mit einem jungen Mann, wahrscheinlich Kreislauf, nichts schlimmes zum Glück. Das Informationszentrum gefiel uns auch sehr gut. Gut gemacht und interessant. Wir wollten heute auch ganz dekadent mit Stühlchen und Weinchen den Sonnenuntergang ansehen, da hatten wir allerdings Pech, es war einfach zu bewölkt dafür. Aber Bild gibt es trotzdem.



Zum Abendessen wurden wir von Noel und Sandra zum selbstgefangenen Fisch von Noel eingeladen. Der Fisch war erste Klasse und kostet im Laden wohl 60 Dollar das Kilo.

Bewölkt 25 bis 28 Grad,

Sa, 15. Mai

Richtig früh aufstehen war heute angesagt. Vor sechs Uhr noch. Wir wollten den Sonnenaufgang ganz nah am Uluru sehen, zu den Katja Tjuta, den Olgas fahren, mussten alles Zusammenpacken und waren schon um 9 Uhr mit Noel und Sandra an den Olgas verabredet. Als los und Action! Gepackt war schnell, an den Uluru gefahren ebenfalls. Dort bemerkten wir, dass es gar keine ausgewiesene Stelle für den Sunrise gab. Liegt wohl daran, dass diese Stelle des Bergs heilig ist und man dort keine Bilder mehr machen darf. Also fuhren wir einmal drumherum, auch gut. Der Weg zu den Olgas war doch weiter als gedacht und wir sahen unsere erste Kamelherde. Thomas hatte einen klitzekleinen Fehler bei unserer Terminplanung gemacht, er hatte unsere Fahrzeit nicht einberechnet. An den Olgas angekommen, liefen wir in recht flottem Tempo zwischen in die Olgas hinein. Katja Tjuta, der Berg der vielen Köpfe ist auch eine heilige Stätte und man darf nicht auf den Monolithen herumklettern. Eigentlich logisch. Die Wanderung dauerte 40 Minuten hin und zurück. Wir waren zwar fast eine Stunde zu spät, aber Noel und Sandra waren auch eben erst angekommen. Somit sind die Highlights des heutigen Tages auch schon erwähnt. Den Rest des Tages saßen wir im Auto und fuhren Stunde um Stunde so vor uns hin insgesamt über 600 km. Die /Beschaffenheit der Great Central Road auch Outback-way genannt war in sehr guter Verfassung, auch für unsere beiden Begleiter mit ihrem acht Meter langem Wohnwagen gab es keine Probleme. Eigentlich wollten wir uns für diese 1300 Kilometer lange Strecke mehr Zeit nehmen als zwei Tage, hier gibt es aber erstens gar nichts zu sehen mal verrückte



Radfahrer ausgenommen. Zweitens darf man sich nicht weiter als 15 Meter von der Straße entfernen. Da es Aborigines Eigentum ist. Wir machten einen kurzen Tankstopp an einer der schrecklichsten Roadhouses Australiens. Die Tanksäulen sind da wirklich eingeschlossen und



außer ausgemerkelten herzerreisenden Hunden eigentlich sonst gar nichts. Bilder darf man leider keine machen, vielleicht besser so. Die Nacht verbrachten wir an einer Ausbuchtung am Straßenrand, sehr froh darüber bei Sandra und Noel unterzuschlupfen zu können zum essen.

Bewölkt 25 bis 28 Grad



So, 16. Mai

Durch das Nowhere Land (Bild) legten wir an diesem Sonntag 700 Kilometer zurück. Straße gut, Roadhouse schrecklich, Hörbuch spannend, Country CD von Noel ok. Geplant war erst bis Laverton zu fahren, das war aber kein wirklich toller Ort. Und Sandra wollte einfach auf eine Campingplatz. Also fuhren wir dann noch 130 Kilometer bis Leonora. Zum Abschied gingen wir dann noch in einen Pub, zum Sundry Roast essen. Sonntags gibt es auch hier einen Braten mit Gemüse und Soße. Die Beilagen, Kürbis, Blumenkohl, Kartoffeln waren toll.

Bewölkt 25 bis 28 Grad,



Endlich kommen unser teuren Ersatzkanister endlich mal zum Einsatz. 3 Kanister für 120 Dollar, je 25 Liter. Befüllt mit 1,23 Dollar pro Liter Diesel. Hier kostete der Diesel 1,95 p/L